

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster

+-----+

+

Jahrgang.

+-----+

+

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leoyohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Copuzzeile.

Landtags-Verhandlungen.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. d. brachte Minister v. d. Heydt den Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1867 ein. Er theilte mit, daß die Einnahmen des Jahres 1866 ausreichen, alle ordentlichen Ausgaben zu decken; bis jetzt ist von dem bewilligten Credite auf Höhe von 60 Millionen Thalern noch kein Gebrauch gemacht; dem Staatsschatz sind 27 Mill. Thaler zugewiesen worden und im Etat ist sogar auf den Ausfall der Schiffabgaben auf dem Rhein, auf den Wegfall des Gerichtskostenzuschlages von 6 Sgr. pro Thaler und endlich auf eine Ermäßigung des Briefportos vom 1. Juli ab Rücksicht genommen worden. Die gesammte Einnahme im Etat beträgt 168,804,000 Thlr., also eine Netto-Mehreinnahme gegen den Voranschlag von 3,715,000 Thlr. Mit Hinzurechnung des Ueberschusses von früher bleiben zur Verfügung 7,079,000 Thlr. Davon sind 2,400,000 Thlr. zur Verbesserung der Besoldungen für Unterbeamte und Lehrer (201,735 Thlr. für Elementarlehrer) und zur Erhöhung des Soldes der Soldaten (etwa 1 Million Thlr., also 6 Pf. pro Mann und Tag) bestimmt. — Der Abgeordnete Michaelis beantragt, den Etat nicht mehr in den Commissionen, sondern im Hause vorzubereiten, welcher Antrag in der Sitzung am 13. mit 112 gegen 90 Stimmen angenommen wird.

Politische Umschau.

— Der „Staats-Anzeiger“ bringt zwei Verkündigungen des Königs vom 10. November als Ausdruck des Allerhöchsten Dankes für die Pflege, welche den verwundeten, und für die Ehrenbezeugungen, welche den flegerich heimkehrenden Truppen zu Theil wurden, so wie für die patriotischen Zurufe und Grüße an den König selbst. Der König spricht es aus: „Es ist Mir Bedürfnis, allen Denjenigen, welche sich bei der Pflege der verwundeten Krieger betheiliget haben, Meinen königlichen Dank auszusprechen. Jeder Einzelne möge überzeugt sein, daß sein König die Thaten der Liebe, welche seinen tapferen Soldaten erwiesen wurden, in seinem väterlichen Herzen vollkommen würdigt und die wohlthunende Erinnerung daran bewahren wird. Das Kriegsministerium wird beauftragt, dies öffentlich bekannt zu machen.“

— Durch die Hinausschiebung der Einführung unserer Verfassung in den neuen Provinzen, durch die unklare Concurrency des norddeutschen Parlaments mit dem preussischen Abgeordnetenhaus, durch die Schwierigkeit, welche die preussischen Beamten finden, um sich mit den neuen Verhältnissen vertraut zu machen, durch den passiven Widerstand und die intrigante Vereitung von Hindernissen aller Art Seitens der in Funktion gebliebenen, aber noch nicht für den preussischen Staatsdienst vereideten Beamten der ehemaligen Souveränitäten, durch dies und vieles Andere sind die neupreussischen Angelegenheiten in eine wirre Lage gerathen. Die Regelung des Zoll- und Steuerwesens steht unter den schwierigsten Fragen in erster Reihe;

wie es heißt, wird dieses Feld dem norddeutschen Parlament vorbehalten. An die Uebertragung des preussischen Stempelgesetzes mit seinen Bänden voll Instruktionen soll gedacht, aber davon wieder Abstand genommen sein. Die Festsetzung der Beamtergehälter wird in Hannover noch mehr böses Blut machen, als schon sich kundgiebt, denn die Beamten wurden dort bisher ungleich besser besoldet, als in Preußen, und die Herstellung der Gleichmäßigkeit wird weniger durch Verbesserung der preussischen, wohl mehr durch Reduction der hannoverschen Gehälter erfolgen. —

— Nach der „Times“ wird die britische Gesandtschaft nicht nur aus Dresden, sondern auch aus München und Stuttgart nächstens abberufen werden. Wahrscheinlich will England damit gesagt haben, daß das gesammte Süddeutschland über kurz oder lang ebenfalls den Mittelpunkt seiner militärischen und diplomatischen Vertretung in Berlin werde suchen müssen.

— Die Nat.-Ztg. sagt: Man scheine in Darmstadt die jetzigen Zustände durchaus nicht als definitiv anzusehen und hoffe auf Umkehr der Zeit: „Der Großherzog erwiderte einer Deputation aus dem jetzt darmstädtisch gewordenen Naheim (bisher kurhessisch), als diese ihn darum bat, die bisherigen als zweckmäßig bewährten Institutionen belassen zu wollen, er habe um so weniger Grund, etwas zu ändern, als er hoffe, die neue Besizung recht bald seinem fürstlichen Vetter zurückgeben zu können.“ Die Hoffnungen auf die „rothen Hosen“ scheinen also noch nicht ganz aufgehoben zu sein.

Petersburg, 11. November. Ein Kaiserliches Decret befiehlt die Abschaffung der Servituten, Auflagen und Monopole, welche auf den 450 Städten des Königreichs Polen lasten und welche theils dem Staate, theils den Eigenthümern der Städte auf Grund alter, feudaler Rechte zustehen. Der Staat verzichtet ohne Entgelt, die Privateigenthümer werden entschädigt. Mehr als 400,000 Bürger und Ackerbauer, welche auf jenen städtischen Territorien wohnen, werden durch diese Maßregel mittelst Ablösung Eigenthum erwerben können.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

(Fortsetzung.)

Am 17. Wider den Zimmergesellen Meiche aus Loos wegen schweren Diebstahls im 1. Rückfalle; wider den Tagearbeiter August Reinhold Schreck aus Grünberg wegen schweren Diebstahls im 2. Rückfalle; wider den Tagearbeiter W. Dimke aus Pirnig wegen schweren Diebstahls im 3. Rückfalle.

Am 19. Wider den Tuchfabrikanten Friedr. Schmidt aus Sagan wegen einfachen und betrügerischen Bankeruts; wider den Tagearbeiter Johann Friedrich Nichtsteig aus Rothenburg wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfall, den Pferdeknecht Johann Christian Rau aus Eugenienhof und den Arbeiter Johann Gottlieb Kurzmann aus Rothenburg wegen schweren Diebstahls.

Am 12. d. wurde die 3. diesjährige Schwurgerichts-Ver-

riode für den Grünberger, Freistädter und Saganer Kreis vom Herrn Appell.-Ger.-Rath Dr. Falk, der zum Schwurgerichts-Präsidenten ernannt worden war, mit einer feierlichen Ansprache an die Geschworenen eröffnet. Als solche waren einberufen worden und erschienen: Kämmerer Helbig, Lotterie-Collecteur Hellwig, Oberlehrer Matthäi Kreis-Ger.-Secretair Mosig, Tuchfabrikant Wilh. Pitz und Gastwirth Selowsky aus Grünberg, Fabrikinsp. Bäsler aus Krampe, Kretschambesiger Birker aus Milzig, Mühlenbesiger Brunzel aus N.-Netzkow, Bauer-gutsbesiger Lecker aus Nittrig, Gerichtsscholz Irmler aus Kühnau, Dekonomie-Inspector Kersten aus Saabor, Gastwirth Nocke aus Boyadel, Nittergutspächter Spitta aus Pirnig, Herzogl. Domainenpächter Bärwaldt aus N.-Hartmannsdorf, Scholtseibesiger Eckardt aus Merzdorf, Nittergutsbesiger Grünig aus Ndr.-Mednig, Schornsteinfegermeister Baumgarten, Bürgermeister Schneider, Brauereimeister Schneller und Kaufmann Stolpen aus Sagan, Mühlenbesiger Vogt aus Ndr.-Gorpe, Nittergutsbesiger Kayler aus Droschbaidau, Fabrikbesiger Krieg aus Alt-Schau, Kaufmann Lazarus, Ghauffeebauunternehmer Nerreter und Kaufmann Stadthagen aus Freistadt, Particulier Richter aus Neustädte und Gutsbesiger Thieme aus Neinschayn.

Zunächst kam zur Verhandlung die Sache wider den Knecht C. F. Friebe aus Günthersdorf wegen schweren, im 2. Rückfalle verübten Diebstahls. Der Angeklagte war beschuldigt, in der Nacht zum 14. September d. J. dem Knecht Ullmann zu Heinersdorf durch Einsteigen in einen verschlossenen Pferde-stall eine silberne Taschenuhr, eine Geldtasche mit 5 Silbergr. und ein Paar Stiefeln entwendet zu haben. Friebe hatte die Nacht zum 14. auf dem Heuboden des Häusler Hoffmann zugebracht, wo in Heu versteckt, die gestohlenen Stiefeln vorgefunden wurden. Ebenso hat er am 14. September die gestohlene Uhr dem Uhrmacher Großmann in Grünberg zum Kauf angeboten. Die Geschworenen erkannten den bereits mehrfach bestrafte Angeklagten des einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall unter Verneinung mildernder Umstände für schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu 2 Jahren Zuchthaus und ebenso langer Polizei-Aussicht verurtheilte.

Es wurde dann gegen den Nestbauergutsbesiger Tappert aus Tschiesdorf wegen Urkundenfälschung verhandelt. Bei dem Angeklagten hatte im August die Frau Conditor Müller in Sagan Holz bestellt, das, als von einem Saganer Bürger bestellt, von der herzogl. Mauth frei gewesen wäre, wenn die Bestellerin ihm eine Bescheinigung darüber ausgestellt hätte. Dies war jedoch nicht geschehen und um dem einen Silber-groschen betragenden Zoll zu entgehen, stellte er sich selbst einen mit der Unterschrift der Müller versehenen Zettel aus. Der bisher noch nicht bestrafte Angeklagte war geständig, und wurde deshalb ohne Zuziehung der Geschworenen zu 3 Monat Gefängniß und 5 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

Die 3. heut anstehende Sache wider den Einwohner Sacher aus Neu-Großwitz wurde auf Sonnabend vertagt, weil eine Zeugin noch vorzuladen war.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 14. Novbr. Bei der heut stattgehabten Wahl eines 3. evangelischen Geistlichen hieselbst wurden außer den 11 Virilstimmen des Magistrats 274 Stimmen von hiesigen Gemeinde-Mitgliedern abgegeben (welche letztere zusammen 60 Collectivstimmen ausmachen.) Unter den zur Wahl gestellten Candidaten wurde Herr Prediger Pfeiffer zu Frauastadt mit 274 Stimmen der Bürgerschaft und 8 des Magistrats (zusammen also etwas über 55 Stimmen) gewählt. Außer ihm erhielt Herr Kreisvikar Gramsch 40 Stimmen aus der Bürgerschaft und 1 vom Magistrat (zusammen fast 10 Stimmen.) Herr Rektor Jaugen 17 Stimmen aus der Bürgerschaft und 2 vom Magistrat (etwas über 6 Stimmen) und Herr Candidat Thiemann 1 Stimme aus der Bürgerschaft. — Während der Wahlhandlung soll hier ein Telegramm eingetroffen sein, das die einstimmig erfolgte Wahl des Herrn Prediger Pfeiffer in Frauastadt

meldet; doch wird allgemein gehofft, daß derselbe sich für die Annahme der hiesigen Stelle entscheiden werde.

□ Wartenberg, 14. Novbr. Heut fand die General-Versammlung des 2. Begräbniß-Kassen-Vereins statt. Herr Bürgermeister Bratsch, der wegen einer Erkrankung seines Sohnes plötzlich nach Berlin hatte reisen müssen, hatte von Slogau aus brieflich mitgetheilt, daß er, wenn irgend möglich, heute früh zurückkehren würde; leider muß dies nicht möglich gewesen sein, und auf diese Art konnte den am heutigen Tage anwesenden Deputirten, da der dritte Schlüssel zur Kasse nicht aufgefunden werden konnte, das Geld nicht vorgezeigt werden. Von der von Herrn Bratsch brieflich gemachten Offerte, sich das Loch anzusehen, in welchem der Geldschrank eingemauert war, wollten die Deputirten keinen Gebrauch machen, und so verließen sie, in der Hoffnung, künftig glücklicher zu sein, unsern Ort. —

X. Y. Z. Neusalz, 12. Novbr. Nachdem hier Orts bereits früher das Friedens- und Siegesfest gefeiert worden war, stand zu erwarten, daß zum gestrigen Tage die kirchliche Feier die Hauptrolle spielen würde. Dies ist denn auch der Fall gewesen und der ganze Akt in vorschrittsmäßiger und würdiger Weise vor sich gegangen. Die Bethheiligung der Schulen, so wie der städtischen Behörden und der Krieger hat gleichfalls stattgefunden. Am Nachmittage wurden sodann von der hiesigen Artillerie-Abtheilung noch 25 Kanonenschüsse abgefeuert. Auf eine allgemeine Illumination war von vornherein verzichtet, da eine solche ebenfalls bereits früher stattgefunden hatte; doch dessenungeachtet war manches Haus dennoch erleuchtet. — Wenn um Erhaltung und um die Segnungen des Friedens zum Himmel gefleht worden ist, so wäre nur noch der Wunsch anzureihen, daß auch die Errungenschaften allgemein Anerkennung finden und freudig begrüßt werden möchten. Haben wir durch die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit auch noch nicht Alles erreicht, was der Patriot als Endziel hinstellen muß, so können und dürfen wir aber nicht in Abrede stellen, daß bereits ein guter Anfang gemacht und die weitere Entwicklung von der Zukunft zu erwarten ist. Ganz aufgeklärt hat sich der politische Horizont freilich noch nicht, aber wir wollen hoffen, daß das trübe Gewölk der Geistesverfälschung immer mehr sich verlieren werde.

1 Naumburg a. B., 12. Novbr. Zur bleibenden Erinnerung für die Nachwelt hat die Firma Lagatz & Co. zu Naumburg a. B. und Christianstadt, am Tage vor dem Friedensfeste, als Dank für die ruhmreichen Thaten unserer tapferen und siegreichen Armee und für Gottes große Gnade, der uns den Sieg und den Frieden gegeben hat, an der Einfahrt zur neuen Fabrik in Christianstadt eine Friedens-Denkssäule errichten lassen. Das Denkmal ist ein Sandsteinselbst von 18 Ctr. 2 □' im Durchmesser, die 3 1/2' hohe Säule ruht noch auf einem besonderen Piedestale, so daß die Gesamthöhe des Monuments circa 4 1/2' beträgt. Als Denkschrift liest man an der Säule:

Zum
ewigen Gedächtniß
am Friedensfeste

den 11. November 1866.

„Friede ernährt, — Krieg verzehrt!“

Es soll in allen fernern Tagen

Hier dieser Stein der Jugend sagen:

„Sei treu für's Vaterland bemüht,

Daß drinnen stets der Friede blüht!“

Das denkwürdige Datum: „11. November 1866“ wird ebenfalls so in den Herzen der jetzigen Generation und der Nachwelt verbleiben, wie dasjenige, welches uns den Schluß der Freiheitskriege „20. November 1815“ verkündigte. — Der Platz, auf welchem sich das Denkmal befindet, bildet ein Dreieck, und sind in die Ecken dieses Dreieckes je eine Linde gepflanzt worden zur besonderen Ausschmückung desselben. —

Konkurrenzeröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Grünberg.
Erste Abtheilung.

den 13. November 1866 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns Jacob Saabor zu Kontopp ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den **12. November 1866** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister Baumgarth zu Kontopp bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **24. November 1866**
Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtshof, Terminszimmer Nr. 26 vor dem Kommissar Kreisrichter Nebe anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

12. Dezember 1866

einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. Dezember 1866** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den **19. December 1866**
Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtshof, Terminszimmer Nr. 26 vor dem Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Den-

jenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Gebhard, Dr. Horwig und Leonhard zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Grünberg, den 13. November 1866.

Königl. Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.
Nebe.

Bekanntmachung.

Ein auf dem Neumarkte gefundenes 10-Sgr.-Stück kann von dem sich legitimirenden Eigentümer auf dem Polizei-Amte in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 8. November 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir setzen das Publikum hierdurch in Kenntniß, daß von jetzt ab allabendlich von 6 bis 10 Uhr sich auf der Hauptwache ein Polizei-Beamter befindet, dessen Hilfe vom Publikum in schleunigen Fällen in Anspruch genommen werden kann.

Grünberg, den 10. November 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage auf das Jahr 1867 für die hierorts einquartierenden durchmarschierenden vaterländischen Truppen und für die hierorts stationirten Gensd'armen soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu ist ein Termin auf
Freitag den 23. November c.

Nachmittags 3 Uhr

im Magistrats-Bureau hier selbst angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Grünberg, den 7. November 1866.

Der Magistrat.

Freitag den 16. November 1866 früh

9 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Tagesordnung:

1. Gesuche um Niederichlagung von Abgaben-Neften.
2. Einzugsabfrage.
3. Vorlage der Kassen-Revisions-Protokolle.
4. Personalien und alle bis dahin eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit Necessaires, Cigarrentempel, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähstischen, tanzende Puppen, alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt
J. S. Heller in Bern. Franco.

Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen.

Der Termin, betreffend den Verkauf des Wohnhäuschens am Lindeberge in der Wittwe Gottlob Helbig'schen Nachlasssache, wird hiermit aufgehoben.
Heint. Heider. Wilhelm Helbig.

Laden

zu verpachten.

In meinem Wohnhause Nr. 33 in der Krossner Vorstadt hier selbst ist ein ganz neuer, vollständig eingerichteter

Material-Laden

zu verpachten und sogleich zu beziehen. Derselbe hat eine sehr vortheilhafte Lage an einem freien Plage, in den mehrere Straßen münden, auf den zu Zeiten Holz-, und zu Zeiten Topf-Markt, und in dessen Nähe auch der Viehmarkt, abgehalten wird.

Auch bin ich geneigt, das ganze Haus zu verkaufen.

Freistadt, 6. November 1866.

W. Rother.

Announce.

Bank- und Wechselgeschäft

von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Pleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenloose, Eisenbahn-Bank und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln u. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Felle

aller Art kauft und zahlt die höchsten Preise: — stets mehr wie jeder Andere —

Marcus

unter dem Rathsturm.

Felle

jeder Art kauft und zahlt die höchsten Preise
A. Panitsch

am Grünzeugmarkt.

Für die vielen Beweise der wärmsten Theilnahme seit der kurzen Krankheit unseres am 8. d. Mts. verstorbenen guten Vaters sagen wir allen seinen Söhnen und Freunden unsern innigsten Dank.

Grünberg, den 12. November 1866.

J. Rabuskj und Kinder.

Soeben ist bei W. Levysohn in Grünberg erschienen:

Fässer-Richtung

durch Füllung derselben mit kaltem Wasser.
Preis 2 1/2 Sgr.

Für Weinändler, Bierbrauer, Destillateure, Schankwirthe, Böttcher u. s. w. unentbehrlich.

Freitag Abend 7 Uhr frische Wurst
und Sonnabend früh 7 Uhr fettes
Schweinefleisch à A. 3½ Sgr. bei
Eckert, Schützenstr. 28.

Victoria-Verein.

Freitag den 16. Abends 8 Uhr.

Harmonie.

Sonnabend den 17. d. M. Abends
8 Uhr außerordentliche Versammlung.
Der Vorstand.

Gewerbe- u. Gartenverein.

Mit der nächsten Freitag den 16. d.
M. von Abends 8 Uhr an in dem be-
kannten Lokale der Ressource abzuhal-
tenden Versammlung beginnen unsere
regelmäßig wiederkehrenden Winterzu-
sammenkünfte. Vortrag vom Herrn
Kaufmann A. Förster.

Der Vorstand.

Echt Culmbacher

frisch vom Faß bei

O. Bierbaum,
Freistädter Straße

Wasserhelles

Petroleum,

bei Partien ausnahmsweise billig bei
Gustav Sander.

Von der Frankfurter Messe

empfehle ich: wollne Jacken, Shawls,
Hauben, Handschuhe, beste Gummischuhe,
ebenso seidne Gürtel nebst mod. Agraf-
fen, Weißstickereien, Stutzen, Schleier,
Crinolinen u. s. w. Für Herren: wollne
Tücher, Camisols, wollne und leinene
Oberhemden und noch viele andere Ar-
tikel mehr. Von der Güte und Billig-
keit der Waaren ersuche ich ein hochge-
ehrtes Publikum, sich gef. überzeugen
zu wollen.

Ferd. Schück, Berliner Straße 10.

Inserate finden durch das wöchent-
lich 2 Mal (Mittwoch
und Sonnabend) erscheinende

Sommerfelder Wochenblatt
eine zweckentsprechende ausgedehnte Verbreitung.
— Preis der 8spaltigen Petitzeile 1 Sgr.

Eine Kirchstelle im zweiten Chor ist
zu vermieten bei **W. Dehmel.**

Taubheit ist heilbar!

Hilfe für Ohrenleidende. Anweisung zur Er-
langung des Gehörs bei gänzlicher Taubheit,
zur Beseitigung der Schwerhörigkeit und
zur Heilung aller Ohrenkrankheiten. Her-
ausgegeben von Dr. J. Williams. (Preis
7½ Sgr.)

Diese vorzügl. Schrift enthält ein natur-
gemäßes, radicales und einfaches Heilverfahren.
Verlag von S. Mode in Berlin, zu haben in allen
Buchhandlungen Deutschlands, in Grünberg
namentlich bei **W. Levysohn.**

Keinen rohen **Riehn-Theer** in
Tonnen und quartweise empfiehlt
Herrmann Adami.



Da mein Tuch- und Buckskin-Lager wieder durch die
Frankfurter Messe auf das Reichhaltigste assortirt ist, so empfehle
ich sämtliche in dies Fach einschlagende Artikel, besonders Winter-Rod- und
Beinkleiderstoffe, carrirte Halbtuche zu Kinderkleidern, einfarbige und carrirte
Flanells zu den solidesten Preisen.

Th. Pils am Markt.

Große schöne Citronen, feinen
grünen und schwarzen Thee, ef.
Arac, Rum, Vanille empfiehlt
Julius Peltner.

63r Roth- u. Weißwein in Quarten à
7 Sgr. bei **Carl Mangelsdorff, Niederstr.**

Weinausschank bei:
Schneidermeister Kynast, 63r 7 sg.
Ed. Th. Pils, 63r 7 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 18. Zimmergefell J. F. A. Klose
ein S., Joh. Friedrich Wilh. — Den 21.
Pastor P. C. W. A. Gleditsch ein S., Hugo
Otto Ernst — Fleischermt. S. H. Rippe
eine T., Ida Louise Martha. — Tuch-
machergef. J. W. H. Käbel ein S., Carl
Hermann Julius. — Den 25. Häusler J.
F. E. Nichtsteig in Lawalde ein S., Joh.
Friedrich Aug. — Den 26. Portier C. A.
Mutschke ein S., Johann Carl Paul. —
Den 29. Tuchmachermeister A. H. Senst-
leben eine T., Maria Emma.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 25. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittags pred.: Herr Pastor prim. Müller.
Nachmittags pred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonnabend den 17. d. Mts. Nachmittag 3
Uhr Religionsunterricht. Sonntag den 18. früh
9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.
Der Vorstand.

Geld- und Effekten-Course.

Berlin, 13. November. Breslau, 12. November.
Schles. Pfdb. a 3½ pCt. 86¼ G. " 86½ G.
" " A. 4pCt.: — " 94¼ G.
" " C. 4pCt.: — " 94¼ G.
" " A. 4pCt.: — " 95 B.
" " A. 4pCt.: — " 92¼ B.
Staatsschuldscheine: 84¼ G. " 84¼ B.
Freiwillige Anleihe: 98¼ B. " 98¼ B.
Anl. v. 1859 a 5pCt. 103¼ G. " 104 B.
" a 4pCt. 88¾ G. " 88¾ G.
" a 4½ pCt. 97¾ G. " 98¼ B.
Prämienanl. 119¼ G. " 120¾ B.
Louisd'or 110½ G. " 110¾ G.
Goldtronen 9. 7¼ " —

Marktpreise v. 13. November.

Weizen 70—86 tlr. " 85—98 sg
Roggen 58½—¾ " " 67—69 "
Hafer 26—30 " " 29—33 "
Spiritus 16¾ " " 16¾ G

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 12. November.				Schwiebus, den 3. November.				Sagan, den 10. November.				
	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. pf.	
Weizen	3	7	6	3	2	6	3	2	3	10	—	3	5
Roggen	2	16	3	2	12	6	2	14	—	2	12	6	2
Gerste	2	—	—	1	27	6	1	19	—	1	17	6	2
Hafer	1	6	—	1	3	6	1	8	—	1	6	—	1
Erbsen	—	—	—	—	—	—	2	11	—	2	9	—	2
Hirse	4	8	—	4	2	6	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	24	—	—	16	—	—	16	—	13	—	—	16
Heu der Str. . . .	—	20	—	—	18	—	—	—	—	—	—	20	6
Stroh, das Sch. . .	6	15	—	6	—	—	—	—	—	4	20	—	4
Butter, das Pfd. . .	—	7	6	—	7	—	—	—	—	7	6	—	7